

KURZINTERVIEW

**Sozialminister
will nicht kürzen**

medianet: Stakeholder im Gesundheitswesen fürchten weitere Kürzungen. Wird es die geben?

Alois Stöger: Will man Kosten im Gesundheitswesen senken, geht das zulasten der Menschen. Mein Ziel ist anders. Ich will mit den eingesetzten Mitteln das Bestmögliche erreichen. Ich frage, was man tun muss, um das System effizienter zu gestalten und gleichzeitig die Leistungen für die Menschen zu verbessern. Für mich hat also eine Harmonisierung nur einen Sinn, wenn es darum geht, Leistungen nach oben anzugleichen.

medianet: Das wird mehr kosten.

Stöger: Ja, das wird mehr kosten. Eine Harmonisierung kostet bis zu 500 Mio. Euro jährlich mehr. Es braucht keine zusätzlichen Einnahmen. Die Effizienz-Studie zeigt klar, das Geld ist da. Wir wollen bei den Verwaltungskosten pro Jahr rund 120 Mio. sparen. Auch die Betrugsbekämpfung muss ausgebaut werden. (rüm)



© BKA/BPD/Regina Aigner

Sozialminister

Alois Stöger will keine Kürzungen, sondern Effizienzen im System heben und Leistungen ausbauen.

Aus für Alleingänge

Die Krankenkassen entlasten Patienten durch erste Harmonisierungen um rund 45 Mio. Euro pro Jahr.



© Hauptverband der österr. Sozialversicherungsträger/APA-Fotosevice/Hörmändiger

Hauptverbandsvorsitzender Alexander Biach wollte bis Jahresende eine Harmonisierung von 50%; jetzt sind es zwei Drittel.

••• Von Ina Karin Schriebl

WIEN. Die Zeiten, in denen verschiedene Krankenkassen unterschiedliche Leistungen etwa im Bereich von Zahnregulierungen beziehungsweise bei Heilbehelfen bezahlt haben, sollen der Vergangenheit angehören. Mit Anfang Oktober sind nun bereits erste Anpassungen in Kraft getreten, die die Kassen im Sommer beschlossen haben.

Zwei Drittel harmonisiert

Am Dienstag wurden in der Trägerkonferenz weitere weitreichende Harmonisierungen beschlossen: Ab 1. Jänner 2018 gilt bei Zahnspangen-Zuzahlungen, Zahnprothesen, Krankentransporten oder Kontaktlinsen gleiche Leistung für gleiches Geld. Die Kassen wenden dafür rund 36 Mio. € auf; inklusive des ersten Harmonisierungspakets sind es sogar rund 45 Mio. €, teilte der Hauptverband der Sozialversicherungsträger mit. Der Vorstandsvorsitzende, Alexander Biach, sprach von ei-

nem „sehr guten Tag für die Sozialversicherten in diesem Land“. Zwei Drittel aller bestehenden Leistungsunterschiede seien damit per Beginn nächsten Jahres behoben, erklärte er.

In einem ersten Beschluss im Juni hatten die Kassen Unterschiede beim Zuschuss für die Zeckenimpfung, bei Rollstühlen, Zahnspangen, PSA-Tests, PAP-Abstrichen oder Blutzuckermessgeräten in den verschiedenen Kassen behoben. Nun wurden die größeren Brocken angegangen. So wurden die Zuschüsse für Zahnspangen mit mittelschweren Fehlstellungen vereinheitlicht und um einige Indikationen erweitert. Der Zuschuss für festsitzende Spangen wurde auf einheitlich 70% festgelegt, für die meisten Kassenpatienten eine Verbesserung. Noch stärker wirkt sich die Harmonisierung des Selbstbezahls bei unentbehrlichem Zahnersatz aus, der einheitlich auf 25% gesenkt worden ist.

„

Die Zeit der Alleingänge ist vorbei. Aufgabenbündelungen bringen Effizienzsteigerungen und Einsparungen.

Ingrid Reischl
Obfrau WGKK

“

Finanziert wird all dies durch interne Umschichtungen sowie durch den Ausgleichsfonds der Kassen. Parallel sollen die Verwaltungskosten mittelfristig um 120 Mio. € pro Jahr gesenkt werden; das sind nach Angaben der Kassen rund zehn Prozent. Künftig will man über Aufgabenbündelung weitere Synergiepotenziale heben, betonte die Vorsitzende der Trägerkonferenz, WGKK-Obfrau Ingrid Reischl.